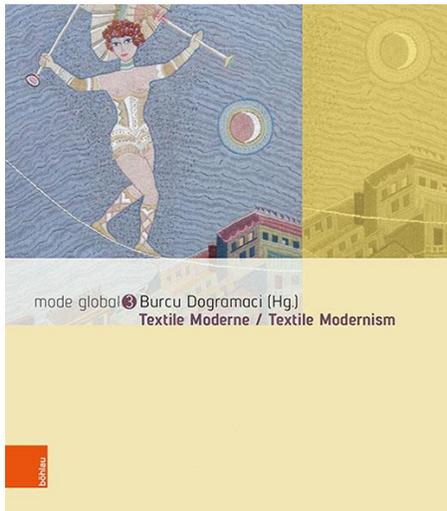




netzwerk mode textil

Textile Moderne/ Textile Modernism

Dogramaci, Burcu (Hg.): *Textile Moderne/Textile Modernism*. Böhlau, 2019, Köln (mode global Bd. 3), 459 S., dt./engl., zahlr., meist farb. Abb., ISBN 978-3-412-51459-4.



Die Publikation *Textile Moderne* widmet sich den textilen Künsten als künstlerisches Experimentierfeld zwischen den 1850er- und den 1950er-Jahren. Die Texte bieten Fallbeispiele, theoriegeleitete Analysen und gattungs- wie medienübergreifende Perspektiven auf ein noch wenig erschlossenes Themenfeld. Einerseits wird dem Textilen eine spezifische Ausprägung der modernen Kunst, aufgrund Material und Technik, zugeschrieben, gleichzeitig wird durchgehend die These vertreten, dass die textile Moderne wichtiger Teil einer Kunstgeschichte der Moderne und damit Kunst unter Künsten ist. Die Autor*innen dieses Bandes zeigen in sieben Themenbereichen ein diverses Verständnis der „textilen Moderne“, sie negieren starre Hierarchien zwischen freier und angewandter Kunst. Mode wird gleichermaßen wie textile Wandbilder oder textiltheoretische Reflexionen als künstlerischer Beitrag zur Kunst der Moderne verstanden, was sich auch in der interdisziplinären Struktur der Kapitel dieses Sammelbandes spiegelt.

Das Kapitel „Material, Muster, Farbe“ behandelt Technologien, Technik und Systematik des Textilen. Gottfried Sempers Auffassung vom Weben als fundamentale Kulturtechnik steht am Anfang jeder Diskussion über die Bedeutung des Textilen. Der rasante technische Wandel im Textildesign wird anhand der Entwicklung der synthetischen Farbstoffe, des Einflusses der abstrakten Fotografie in der modernen Musterfindung und Rapportierung und der breiten Diskussion eines wirksamen Musterschutzes bei Else Meißner gezeigt.

Im Abschnitt „sammeln, archivieren, zeigen“ wird der Bedeutung von Textilsammlungen nachgegangen. Die Hintergründe musealer Sammlungen werden beispielhaft an der Ankaufspolitik des Museums für Angewandte Kunst in Wien um 1900 aufgezeigt. Ebenso wird der Beitrag von Frauen im Aufbau wichtiger Textilsammlungen hervorgehoben, wie Bertha Pappenheim und Emilie Flöge. Für

Künstlerinnen waren persönliche Sammlungen für die eigene Arbeit und vor allem für die künstlerische Lehre wichtig, wie z.B. die Musterkartensammlung der Bauhausweberin Gunta Stözl. Dass Sammlungen immer mit einem Ziel angelegt wurden, das z.T. direkt auf die politische Situation verweist, zeigen die Musterbücher von John Forbes, der indische Textilmuster für das Britische Kolonialreich sammelte.

„Technik, Experiment, Abstraktion“ untersucht anhand textiler Techniken abstrakte Kunstproduktion. So unterschiedliche Künstler*innen wie Hanna Höch, Popova und Stepanova, Paul Klee, Maria Marc und Sophie Taeuber-Arp spielen eine wesentliche Rolle in der Entwicklung des Textilen als autonomer Kunstform.

Das Thema „Textile Architektur und Raumgestaltung“ bedingt interdisziplinäre Herangehensweisen. Die unglaubliche Bandbreite der textilen Gestaltung wird beispielhaft in der Raumgestaltung und in den unterschiedlichen selbständigen Raumkonzeptionen gezeigt: an der Architektur von Adolf Loos, den Einrichtungsentwürfen der Wiener Bauhauskünstlerin Friedl Dicker, am Interesse an nomadischen Eigenschaften und Mobilität des Textilen von Anni Albers und an der Bedeutung von Textilien in modernen Verkehrsmitteln wie Zug- und Schiffsverkehr.

„Intermedial und interdisziplinär“ behandelt die Wechselwirkungen zwischen den Disziplinen und Medien, wie Malerei und Stickerei, die Funktion des Textilen bei Tanzkostümen und Körpermasken, und die Interferenz von Webkunst, Algorithmen und Raster in der Kunst der Moderne. Der Zusammenhang von Textilem und Digitalem wird anhand gegenwärtiger künstlerischer Positionen erläutert.

„Gender und Kreativität in Kooperation“ beschreibt anhand unterschiedlicher Kooperationsmodelle, sowohl in der Paar-Partnerschaft als auch unter Künstlerinnen, zwar die Instrumentalisierung des Textilen zur Konstruktion von Weiblichkeit, aber auch den Anteil, den Künstlerinnen an der künstlerischen Moderne hatten.

“(trans)lokal und global“ beschreibt sowohl das Lokale als Ort und Inspiration der Gestaltung als auch Transferleistungen, die im globalen Kontext entstehen. Die Aufsätze thematisieren den Einfluss westlicher Ästhetik auf Kimono-Patterns in Japan, die Kooperationen des österreichische Designers Gerard Herbst in Melbourne mit jungen australischen Künstler*innen, Cy Twomblys Wandbehänge aus Marokko und Lenore Tawney, die in ihrer Fiber Art indigene Ausdrucksformen verarbeitete als auch performativ arbeitete.

Das Buch erweitert den Begriff des Textilen durch die interdisziplinäre Herangehensweise maßgeblich. Durch die thematische Gliederung wird dem Textilen eine alles durchdringende Wirkkraft zugestanden. Die Aufsätze bearbeiten neben etablierten Themen Randbereiche, die nicht minder bedeutsam sind. Eine faszinierende Reise durch die Welt des Textilen!

Text: © Ingrid Gaier

Ingrid Gaier für das *netzwerk mode textil e. V.* (online seit 16.06.2020)